

Gleichstellungsarbeit an Medizinischen Fakultäten und Universitätsklinika (Kommission Klinika)

September 2014 bis September 2015¹

Die BuKoF Kommission „Gleichstellungsarbeit an Medizinischen Fakultäten und Universitätsklinika“ (Kommission Klinika) hat im Berichtszeitraum ihre Jahrestagung und eine Mitgliederversammlung durchgeführt; außerdem fand ein Arbeitstreffen mit dem Schwerpunkt Arbeit in der Krankenversorgung statt.

Arbeitstreffen der Kommission Klinika am 20. Februar 2015 an der Universitätsmedizin Greifswald

Wie seit einigen Jahren fest etabliert fand auch diesmal zwischen den Jahrestagungen ein Arbeitstreffen statt. Dr. Dipl. biol. Astrid Petersmann hatte dazu nach Greifswald eingeladen. Als Themen, die jeweils anhand von Präsentationen diskutiert wurden, standen das Greifswalder EFQM-Projekt zu verlässlichen Arbeitszeiten für Ärztinnen und Ärzte sowie Erfahrungsberichte aus der Pflege (Schichtdienst, besondere Situation von Alleinerziehenden) und aus dem ärztlichen Dienst (hohe Arbeitsbelastung, Abhängigkeitsverhältnisse) zur Diskussion. Erweitert wurde die Diskussion durch einen Beitrag zu den Arbeitsbelastungen von Ärztinnen und Ärzten aus Gewerkschaftssicht. Ausgehend von der Thematik der Arbeitszeiten mit Mehrarbeit und Überstunden wurde eine intensive Diskussion geführt, die darauf hinführte, dass Veränderungen einen Kulturwandel in der Ärzteschaft und in der Organisation erforderten. Ideen und best practice Beispiele für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Universitätsklinikum wurden zusammengetragen (Sensibilisierung von Führungskräften, Ausgliederungsmanagement, Wiedereinstiegsprogramme, Mentoring-Programme, Überstundenzuschläge für Teilzeitbeschäftigte). Die für die Arbeit der Kommission Klinika insgesamt wichtigen Themen wurden über entsprechende Vorträge in der Jahrestagung hineingetragen und dort weiter diskutiert.

Wir danken Dr. Astrid Petersmann für die Organisation des gelungenen und sehr wichtigen Arbeitstreffens. Im März 2016 soll ein Arbeitstreffen in Aachen stattfinden.

Mitgliederversammlung „Klinika intern“ der Kommission Klinika am 17. und 18. Juni 2015 an der Medizinischen Hochschule Hannover

In der Sitzung „Klinika intern“ wurden am 17. Juni 2015 nach einer Vorstellungsrunde zunächst (Forschungs)Projekte zu Gleichstellung und Vereinbarkeit besprochen. Am 18. Juni gab es nach weiteren Projektvorstellungen Berichte der Sprecherinnen und Berichte von den Standorten.

Zum Thema „Glass ceiling index“ (Glasdeckenindex, GDI) hatte sich eine kleine AG gebildet, die zwischenzeitlich einmal in Düsseldorf und einmal in Hannover zusammen gekommen war. Insbesondere Dr. Anja Vervoorts (Med. Fak. Univ. Düsseldorf) und Maria Neumann (MHH) hatten sich mit Fragen der Berechnung des GDI befasst. Dabei wurden die Schwierigkeiten, die verschiedenen Medizinstandorte und die jeweiligen statistischen Daten zusammenzuführen, im Detail besprochen. Auf ein Weiterverfolgen des GDI wird verzichtet. Dies auch vor dem Hintergrund, dass das CEWS plant, die Medizin in Zukunft stärker in seine Gleichstellungsstatistik/-evaluation einzubeziehen und dass es in NRW ein neues Hochschulgesetz gibt, das eine Quotierung nach dem Kaskadenmodell vorsieht, wozu ein online-Berechnungstool auf den Internetseiten des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW zur Verfügung steht.

¹ Der Bericht stützt sich auf Protokolle von Dr. Dipl. biol. Astrid Petersmann zum Arbeitstreffen am 20.02.2015 in Greifswald sowie von Elke Mätschke, Maïke Busson-Spielberger und Carina Schwarz zur Jahrestagung vom 17. bis 19.06.2015 in Hannover.

Im Forum Mentoring wurde eine AG Forschung etabliert. Ziel ist der Aufbau einer Datenbank zu Forschungsprojekten im Kontext von Mentoring-Programmen, die über das Forum Mentoring abzurufen ist. Die Kommission Klinika ist besonders an Studien zu Mentoring-Programmen in der Medizin interessiert. Informationen werden bei den Sprecherinnen gesammelt.

Ausgetauscht wurden Informationen über Programme zu Forschungsfreizeiten in der Klinik. Es gibt an verschiedenen Standorten Clinical Scientist Programme, die für Frauen und Männer geöffnet sind (z.B. Charité, MHH, UKE), und es gibt spezifische Programme zur Unterstützung der Forschung klinisch tätiger Frauen (z.B. MHH, UKE).

Mehrere Medizinstandorte (z.B. MHH, Mainz) nutzen inzwischen die Möglichkeit, die Gleichstellungsmittel, die im Rahmen von DFG geförderten Forschungsverbänden an die Hochschulen fließen, zu poolen und daraus Gleichstellungsmaßnahmen für die in den Verbänden tätigen Wissenschaftlerinnen (einschließlich einer Koordinierungsstelle) zu finanzieren. Die Standorte sind im Netzwerk Gender Consulting zusammengeschlossen.

Mehrere Medizinstandorte (z.B. Charité, LMU, UKSH Standort Lübeck) haben innovative Projekte zu sexualisierter Gewalt auf den Weg gebracht, bieten neben Beratung und Öffentlichkeitsarbeit auch Unterstützung durch Workshops zu juristischen Fragen oder Selbstverteidigungstrainings an. Die Hans-Böcker-Stiftung sammelt Dienstvereinbarungen zu dem Thema. In Schleswig-Holstein wurde eine Musterdienstvereinbarung auf den Weg gebracht.

Wieder aufgegriffen wurde das bereits bei der Jahrestagung 2014 diskutierte Thema eines Peer Review Verfahrens zur Familiengerechtigkeit von Hochschulmedizinstandorten. Die einzelnen Standorte haben unterschiedliche Erfahrungen und Haltungen dazu: Gegen die Zertifizierung als familiengerechte hochschule / familiengerechter Betrieb durch die berufundfamilie gGmbH werden hohe Kosten und fehlende Passung des Instruments für die Hochschulmedizin vorgebracht. Positiv werden die völlige Eigenverantwortlichkeit bei der Aufstellung von Zielen und Maßnahmen und die Unterstützung hochschulinterner Prozesse durch ein extern kontrolliertes Verfahren ins Feld geführt. Sabine Barleben (Charité) initiiert eine AG zur perspektivischen Entwicklung eines passgenauen Zertifizierungsinstruments für eine familiengerechte Hochschulmedizin. Weitere Interessierte sind in der AG willkommen.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Anträge an die BuKoF“ wurde wie schon bei früheren Kommissionstagungen und Arbeitstreffen erneut die Mitgliedschaft der Universitätsklinik in der BuKoF diskutiert. Die Kommission beschloss ohne Gegenstimmen, erneut einen Antrag auf Aufnahme der in der VUD-Liste aufgeführten Universitätsklinik in die BuKoF zu stellen, der auch fristgerecht eingereicht wurde. *Nachtrag: Die Sprecherin zog den an die Antragskommission übersandten Antrag am 03.08.2015 zurück, da eine Bereitschaft der Universitätsklinik der Beitragspflicht der BuKoF-Mitglieder für die Finanzierung einer BuKoF-Geschäftsstelle nachzukommen, die sich voraussichtlich aus einem Antrag des BuKoF-Vorstands an die Mitgliederversammlung ergeben wird, nicht mehr zeitgerecht hätte geklärt werden können. Die BuKoF bleibt gleichwohl aufgefordert, das Stimmrecht der Klinika-Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten zu regeln.*

Am Ende der Sitzung „Klinika intern“ verabschieden sich die zusammengekommenen Frauen von Brigitte Zimmermann. Brigitte war nicht nur langjähriges Mitglied der Kommission Klinika sondern auch über viele Jahre Stellvertretende Sprecherin. Sie hat die Arbeit der Kommission damit stark geprägt und sich insbesondere für die Beschäftigten im wissenschaftsstützenden Bereich eingesetzt und hier auch Arbeitstreffen initiiert und (mit)organisiert. Wir danken Brigitte Zimmermann herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr für ihre weitere Arbeit und einen aktiven Ruhestand Glück und alles Gute.

Jahrestagung der Kommission Klinika am 18. und 19. Juni 2015 an der Medizinischen Hochschule Hannover

Die Jahrestagung fand 2015 an der MHH statt, um im Kontext der 50-Jahr-Feier der Hochschule ein Zeichen für die Notwendigkeit weiterer verstärkter Anstrengungen zugunsten der Gleichstellung in der Hochschulmedizin zu setzen.

Die öffentliche Tagung am 18. und 19. Juni 2015 stellte zum einen Forschungen zu Gleichstellung und geschlechtersensibler Medizin an der gastgebenden MHH vor und hatte zum anderen einen Schwerpunkt bei Fragen der Gleichstellung im Klinikalltag. Dr. Bärbel Miemietz, Maria Neumann und Claudia Froböse präsentierten am 18. Juni zu Tagungsbeginn die Ergebnisse einer Umfrage unter den in den letzten zehn Jahren durch ein Mentoring- und/oder ein Habilitationsprogramm geförderten Wissenschaftlerinnen an der MHH. Claudia Froböse stellte erste Ergebnisse einer biografischen Studie mit Professorinnen der MHH vor. Professorin Dr. Corinna Onnen und Monique Tannhäuser gaben einen Einblick in die Methodik einer biografischen Studie mit Oberärztinnen an der MHH. Dr. Dipl. biol. Astrid Petersmann berichtete von dem bereits beim Arbeitstreffen im Februar vorgestellten, modellhaften Projekt an der Universitätsmedizin Greifswald, das darauf abzielt, für Ärztinnen und Ärzte in der Klinik verlässliche Arbeitszeiten zu schaffen. Der 19. Juni startete mit einer Diskussionsrunde zur Gleichstellung in der Hochschulmedizin unter der Leitung der Stellvertretenden Direktorin der MHH-Klinik für Neurologie PD Dr. Corinna Trebst, an der sich u.a. der Vizepräsident für Krankenversorgung der MHH Dr. Andreas Tecklenburg und die RUB-Gleichstellungsbeauftragte und Quotenexpertin Dr. Beate von Miquel beteiligten. Anschließend folgten Vorträge zum Teilzeitkonzept in der Anästhesiologie der MHH von Oberärztin Dr. Maike Höltje sowie von Dr. Claudia Witt und Sarah Prediger zu einem Projekt, das schwangeren Ärztinnen am Campus Lübeck des UKSH verbesserte Möglichkeiten in der Chirurgie zu arbeiten eröffnet. Der Geschlechterblick in der medizinischen Forschung wurde von Professorin Dr. Dr. Anette Melk aus der MHH thematisiert, die ein kurz zuvor vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur bewilligtes Projekt zu biomedizinischen und soziokulturellen Geschlechteraspekten in der Nierentransplantation vorstellte. Programm, Abstracts und Lebensläufe der Referentinnen und Referenten sind in der Tagungsbroschüre abgedruckt, die online unter http://www.mh-hannover.de/fileadmin/organisation/beauftragte/gleichstellung/BuKoF_Klinika/Tagungsbroschue_50_Jahre_MHH_50_Jahre_Chancengleichheit_8_7_2015.pdf zur Verfügung steht.

Die 24. Jahrestagung 2015 der BuKoF Kommission Klinika zeigte, dass Jahrestage und Feiern eine gute Gelegenheit darstellen, Gleichstellung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Hochschulmedizin zu thematisieren, aber keinerlei Anlass bieten, sich mit dem Erreichten zufrieden zu geben.

Die nächste Jahrestagung der BuKoF-Kommission Klinika wird voraussichtlich vom 15. bis 17. Juni 2016 auf der Insel Fraueninsel im Chiemsee stattfinden.

Wir danken Professorin Dr. Orsolya Genzel-Boroviczeny von der Medizinischen Fakultät der LMU für die Bereitschaft, die Tagung auszurichten.

Hannover, den 8. September 2015

Dr. phil. Bärbel Miemietz

Sprecherin der BuKoF Kommission Gleichstellungsarbeit an Medizinischen Fakultäten **und Universitätsklinik**

Gleichstellungsbeauftragte der Medizinischen Hochschule Hannover

Carl-Neuberg-Straße 1

30 625 Hannover

Tel.: 0511 / 532 65 01, Fax: 0511 / 532 3441